



Mein Name ist Mohamed. Ich bin 11 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Ost-Ghouta. Das ist in der Nähe der Hauptstadt Damaskus. Meine Schule ist im März 2018 von einer Bombe zerstört worden. Seitdem kann ich nicht mehr in die Schule gehen. Viele Lehrer und Lehrerinnen sind aus Ost-Ghouta weggegangen – manche sind noch da, aber wir haben ja keinen Ort mehr zum Lernen.

Mein Vater hat mir erzählt, dass jede vierte Schule in Syrien durch den Krieg zerstört wurde. Mehr als zwei Millionen Kinder und Jugendliche gehen deshalb nicht zur Schule. Manche Schulen sind ganz zusammengefallen und manche sind so beschädigt, dass sie nicht mehr benutzt werden können. Wenn eine Schule noch in Ordnung ist, ist es oft sehr gefährlich, dort hin zu kommen. Viele Eltern haben Angst und lassen ihre Kinder deshalb nicht zur Schule gehen. Das ist wirklich sehr traurig, denn ich – wie viele meiner Freunde - liebe es sehr, zur Schule zu gehen.

Meine Mutter sagt, Lernen sei wichtig. So lerne ich manchmal für mich alleine und versuche in meinen alten Büchern zu lesen, aber das ist oft sehr schwer. Ich kann mich nicht richtig konzentrieren und mir fehlen meine Freunde und Lehrerinnen.

Mein Freund Yousef hat mir von einem Selbstlernkurs erzählt, den eine große Kinderhilfsorganisation entwickelt hat. Sie wollen besondere Schulbücher für uns Kinder vorbeibringen. Damit können wir Mathe, Englisch, Arabisch und Naturwissenschaften ohne einen Lehrer lernen. Das wäre klasse, denn dann könnte ich zu Hause oder mit Yousef zusammen vielleicht in unserem Gemeindezentrum lernen.

Diskutiert folgende Fragen in Kleingruppen:

- Wie beeinflussen Kriege und Katastrophen das Leben dieser Kinder?
- Was findest du bewundernswert an Mohameds Einstellung?
- Könntest du dir vorstellen, eigenständig ohne einen Lehrer zu lernen? Begründe deine Antwort.